



© Matúš Dulla

Chemisches Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften

Dúbravská cesta 9
845 03 Bratislava, Slowakei

Der Bebauungsplan des Geländes der Slowakischen Akademie der Wissenschaften wurde Ende der fünfziger Jahre von M. Kusý, L. Lýsek und S. Talaš konzipiert. Das Chemische Institut war eines der ersten Gebäude in diesem Konzept. Entworfen wurde es von dem damals kaum vierzigjährigen Architekten Karol Paluš, einem Absolventen der Prager UMPRUM und Stipendiat der angesehenen Pariser Kunstakademie. Das Chemische Institut gehört zu den erfolgreichsten Versuchen der heimischen Szene an die Tradition der Zwischenkriegsmoderne anzuknüpfen. Mit seiner weichen Woge spricht das Gebäude auf das Profil des nahen Bergmassivs Sitiny an. Der Architekt entwarf das Gebäude als aus einem dreitraktigen Verwaltungsflügel und einem großzügig konzipierten Flügel mit Gesellschaftsräumen bestehende asymmetrische Komposition. Die Verbindung dieser beiden Teile sollte ursprünglich eine zweigeschossige Halle mit Eingang darstellen. Das Institut wurde leider schließlich ohne diesen Westflügel realisiert. Das einzige was an das ursprüngliche Konzept erinnert, ist die leere Giebelwand. Das Gebäude erinnert mit seinem Landschaftsbezug und seinem subtilen architektonischen Detail an die Werke des hervorragenden finnischen Architekten A. Aalto.

ARCHITEKTUR
Karol Paluš

FERTIGSTELLUNG
1962

SAMMLUNG
Architekturarchiv Slowakei

PUBLIKATIONSdatum
6. Mai 2004



DATENBLATT

Architektur: Karol Paluš

Funktion: Bildung

Planung: 1960

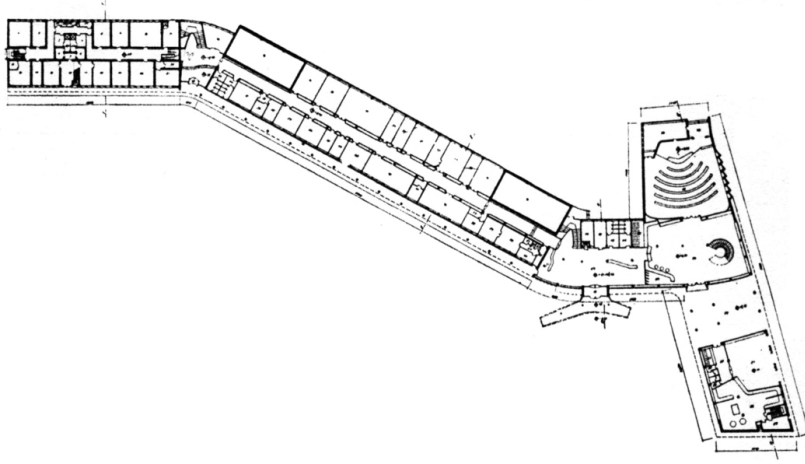
Fertigstellung: 1962

PUBLIKATIONEN

Henrieta Moravčíková: Spoznajte architektúru 60. a 70. rokov prostredníctvom jej tvorcov! Lernen Sie die Architektur der 60. und 70. Jahre über ihre Schöpfer kennen!, SAS, Bratislava 2004.

Matúš Dulla, Henrieta Moravčíková: Architektúra Slovenska v 20. storočí, Slovart

**Chemisches Institut der Slowakischen
Akademie der Wissenschaften**



Projektplan